

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 21.10.1770-06.12.1770

16. - 17. November 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173149

am 6ten Novembt. a.c. mit J. Nath. Mayers
Freyl. Tochter Hanna, ordentlich getraut worden.

Freitag den 16^{ten} Nov. war ein ganzes Tag
zu früh, schrieb lange Briefe d. an meine
Frau u. an H. Hr. Dultz, welcher Dultzmeisters
Morgen g. G. wieder abreisen sollte. Ich schrei-
bte ihm und wie dem Fräulein, und man hat
schonig, oder gar einen Anhalt dabei.

Vormittags 17 Novembt. Vormittags 17
im Begleitung eines gebornen Altknecht A. K.
10 Meilen nördlich der Heidelberger Pforte in
Berks County, um Vorbereitung und Einrichtun-
gen, fallen ungewöhnlich blühende Weiden
für diese Zeit. Aber um 11 Uhr von Pforten
Rind, falls die Anweisung über Matth. 18:23
die 35. psalmisch malte Glieder und mit
Briefen mit in einer. Nach der nötigen
meinen Begleiter im alten Evangelium Christi,
im 66 jährigen Alter 3 Meilen mit zu seiner
Mofung und das, das die Nachfolger der
nehmen möge. Der H. Väterliche pflichtete mir
mit der, ich sollte nur mitgehen und wäre im
fornide. Ich ging mit und ließ mir seinen
Lebens- und Tugenden. Dieser Mann M. W. ist
1704 in Dülmen geboren 1709 für Königin Anna

36 Zeit auf America gekommen, durch Göttliche
Hoffnung in der Evangelischen Lehre gründe
auf unterwieset, nach Pennsylvanien gelangt, und
von fast unzähligen groben und süchtigen Jargriffen
zu Abirren versucht, aber durch Gottes Wort
und Geist bekehrt und der Evangelischen
Methode erhalten worden. Er konnte mir alle
die Dilemma, Logik, Physik und Rhetorik aller
Secten und Jargriffen deutlich beschreiben, wie
auch die Gebräuche, die er mit dem Jesuiten
Abt Guise, dem Herrn Gottes dergleichen angedacht,
daß mir zu mühe war, als ob ich Collegio wäre,
und den Jesuiten St. Anthony die Polemic Lehr
forcht. Was sind unsere bloß philosophische Methoden
gegen Jargriffe, die unter der Logik noch Metaphysik
geführt. Man müßte sie noch auf zehn Vögel stellen
und ihnen die Welt nicht mehr im großen Leben und
damit würde der Druck wohl eingesehen werden die
größten Metaphysik selber unter einander noch nie
ganzhinig gewesen. Die größte Mühe unserer Jargriffe
Jargriffe besteht darin, daß sie Gottes Wort verwerfen,
und ihn falsche Tugenden und Minderungen damit befähigen
und bestärken mögen. In besserer Form nur in der
Theorie und Praxis der zur Vollendung nötigen Wissenschaften
bevorzugen und erforschen ist, desto besser kann ich auch

11, wüßte die bedringliche Notwendigkeit vollkommen, wieder-
legen und ihn gänzlich zu vernichten. So ist es
besonders Allen Mißbräuchen entgegen. Wenn sie
ihn betrachten auf die gütlichste und liebste Weise
angefallen so hat er oft mit wenig Worten aus der
Zeit Christi ihr ganze Dilemma widergesprochen.
Und wenn ihm jetzt unser gütlicher Fleiß seinen
Neufolgen nicht auf den nötigen Mißbrauch und Fluch
zu bringen vermag, so werden sie mit stillen Tönen
und wollen, wenn sie darum bitten, ihn in demüthig
dem wol dem süßesten einzufließen. Jüngere Magister
in Antwort Jesu Christi auf ihre Thronreden unauflös-
liche Frage, wie es sich: gebietet Christus, was ich Christus,
und Gott, was Gott ist. Matth: 22. Wie hat er es
den nicht die alten Magnificenzen als sie zur Gegen-
frage bekommen Luc: 20, 2-7. In Laus Johannis,
wider sie ihm Himmel, oder Hon Menschen? Wie bestimmen
die Philosopho-Theologi Juristen, als sie in ihren
Him auf die Tugend einwirken sollten? Joh: 8, 6-9.
Wie werden nicht die gütlichste und feinsten Ansätze und
Versuchungen der Tugend der Tugend selbst abgewiesen
und es ruhet mit dem Tugend als Geist: es ist der größte
von Matth: 4. In dem Mann er stellt mir den höchsten
Antworten und Gegenfragen, die er gebietet in den
Zeiten der neueren und der himm. Evangelische Lehrer
im Lichte zu sein, und die für die Tugend zu sein.

[illegible]

364

Samam, wenn man ein Stachel oder gute Pils in Stoffa-
cto und die sprache in Concreto nimt. Ich habe für
innen Presbyterianer Prediger M. T. Gallen, ^{sehr} einen
geheilten Christen und einen Theologum. Sein
Christlicher Character war in ganz America unter
erwählten und begnadigten Pilsen bekannt und be-
liebt. Frau Hornes eine reiche Frau in New England
war nicht zu frieden mit dem einen solchen Gottes-
Mann zu sein, sondern sie wollte ihn selbst
sehen und ihn hören, mußte sich auf die Reise von
3 bis 4 Tausend Meilen. Wenn in N. A. an, Anstuf-
ta sich glücken H. P. T. Er verließ eben im Christen
Tod. In seiner Grube, und als die Frau sagte das
sie so viel ferner Meilen gekommen ihn zu sehen,
sagte er: Ich verstehe nicht. In der That, er
ging fort und sagte, sie wollte von seiner Be-
schreibung über ihren Mann glauben. Der Mann war
bescheiden und ein reicher Christ und Anstuf Gottes, und
sie sieht nun selbst mit Augen und Ohren gesehen und
gehört, daß er ein reicher alter Mann und ein
Mann ist, weil er Todac geübt und gelebt.

Donnerstag 18 Nov. Dom. 23 post Trin. Hermitage wir
sind 3 Meilen von der Reise, unter lieblicher Mittheilung für
die Zeit. Ein andrer sehr reicher Mann, der sich die
selbst von der Reise und blühte mir, daß er liebte